Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 22 (1928)

Heft: 8

Nachruf: Professor Dr. Friedrich Siebenmann

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Bezug auf Berufsbildung und Berufsaus- übung,

4. sie soll belehrend wirken für die Hörensten und auch für die Taubstummen selbst,

5. sie soll versuchen, beim hörenden Publikum das Verständnis und Interesse für die Arbeit der Taubstummen zu wecken und zu fördern;

6. in den Volkskreisen die Sympathie für die Fürsorgetätigkeit der Taubstummenanstalten und Fürsorgevereine zu erwecken und diese soziale Arbeit mehr zur Geltung zu bringen."

Der "Schweizerische Taubstummenrat" hat bann im Jahr 1927 die Bestellung eines Drzganisationskomitees für Taubstummentag und Ausstellung in Basel 1928 dem dortigen "Taubstummen bund" überbunden. Wie prächtig dieser seine Aufgabe zum Teil schon gelöst hat und noch lösen wird, lassen die schon umfangreichen Vorarbeiten ahnen, und wir dürsen uns alle auf die Basler Junitage freuen, wir, das sind: die Gehörlosen, Taubstummenzlehrer und zsürsorger und alle Taubstummenzsende.

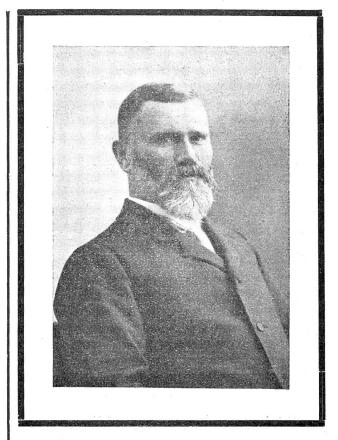
Deutschland. In München erschien am 1. April die erste Nummer des Organs der Süddeutschen Gehörlosenvereine unter dem Titel: "Süddeutssche Gehörlosen=Zeitung", herausgegeben zur Lehr und Wehr im Existenzkampse der geshörlosen Schicksalsgenossen.

Wir wünschen dem neuen Bruderblatt fröhliches und segensreiches Gedeihen, schon die erste

Nummer ließ sich gut an!

Zwar ist zu bedauern, daß die würtembergischen, bayrischen, badischen und pfälzischen Taubstummenblätter aufhören zu erscheinen, besonsders die im seltenen Alter von 76 Jahren stehenden "Blätter für Taubstumme" von Gmünd, aber das war eben doch eine zu große Zersplitzterung und die Verschmelzung zu einem einzigen süddeutschen Gehörlosenblatt ist schon aus praktischen Gründen warm zu begrüßen. Mögen die alten Abonnenten der verschiedenen, nun eingehenden Blätter dies auch einsehen und ohne Schmerz und Geschrei zum neuen versein heitlichen den Blatt übergehen!





† Professor Dr. Friedrich Siebenmann.

Am Abend des 4. April verschied in seinem Heim an der Bernoullistraße in Basel nach schwerem Leiden, im Alter von 76 Fahren, unser Ehrenmitglied Professor Dr. Friedrich Siebenmann, der während 25 Fahren als Professor der Otolaryngologie eine segensreiche Wirksamkeit an der Baster Universität entsaltet hat. (Otologie — Wissenschaft vom Ohr; Laryngologie — Rehlkopstunde).

Nicht nur die Wissenschaft hat hier einen großen Verlust erlitten, sondern auch der "Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme". Als dieser 1911 gegründet wurde, meldete sich Prof. Siebenmann als Erster zur Mitgliedschaft und sagte uns freudig seine Mitarbeit zu, die er dann auch redlich leistete; mit großer Aufopserung war er während 14 Jahren Vizepräsident unseres Vereins und Mitglied verschiedener Spezialkommissionen desselben, z. B. in der vorberatenden Heimkommission, Taubstummenzählungskommission usw. Zuletzt förderte er kräftig mit Rat und Tat das Zustandekommen des "Quellenbuches zur Geschichte des schweiszerischen Taubstummenwesens".

Ein besonders großer Schmerz mar es ihm,

als der Bundesrat sein wohldurchdachtes und gutbegründetes Gesuch um Subvention einer schweizerischen Taubstummenzählung auf fach= männischer Grundlage wegen Mangel an Fi-

nanzen ablehnen mußte.

Dem Baster Fürsorgeverein stand er schon von Anfang an bis 1927 als Präsident vor und hat auch für die Schwerhörigen vieles ge= leistet. Eine Basler Zeitung schreibt u. a.: "Als am 1. August 1925 in der ganzen Schweiz für die Taubstummen und Schwerhörigen gesammelt werden sollte, so ist er, dazumal 73 Jahre alt, noch einmal in heller Begeisterung und jugendlicher Elastizität in Wort und Schrift für die Sache der Taubstummen und Schwerhörigen eingetreten".

Mit ihm ist einer der warmherzigsten und rührigsten Förderer der Taubstummensache, auf dessen Wort in jeder Sitzung viel Gewicht gelegt wurde, ins Grab gesunken. Wir wollen aber nicht nur klagen, sondern uns auch dankbar freuen, daß wir einen solchen Mann so lange in unserer Mitte haben durften!

Schweizerischer Kürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektibmitglieder

Schweizerischer Taubstummenrat. Am 25. März tagte dieser Rat im "Glockenhof" in Zürich und zwar sein Bureau von 10-12 und die Vollversammlung von 14—17¹/₂ Uhr. Bei der letteren fanden sich alle Ratsmitglieder ein, ausgenommen: Fr. Balmer, der beruflich verhindert war, und die folgenden zwei, die ihren Rücktritt erklärt hatten: Frau Hehlen=Rämpfer, Bern, wegen Zuwachs ihrer Familie, und Karl Rüesch, St. Gallen, wegen zunehmender Augenschwäche. Anwesend waren ferner einige gehör= lose Gäste von Zürich.

Bei der kleinen Vormittagssitzung wurden die Traktandenliste und das Thema: Schweizerischer Taubstummentag und Ausstellung vor= beraten. Bei der Nachmittagsversammlung wur= den Protokoll, Jahres- und Kassabericht ohne viele Worte genehmigt, da alles schon zuvor bei allen Mitgliedern zirkuliert hatte. Auch die Ersatwahlen für die Ausgetretenen gingen rasch vor sich. Schon früher war als hörender Beirat der zürcherische Taubstummenpfarrer G. Weber gewählt worden und heute als weiteres Mit= glied der gehörlose Kunstmaler Henri Goerg

in Genf.

Mehr zu reden gaben der geplante Taub= stummentag in Basel und die damit verbundene Ausstellung. Architekt Miescher hatte die Wände des Situngslokals mit selbstverfertigten Plänen tapeziert, so daß wir eine gute Vorstellung von Lage und Größe der Ausstellung bekamen. Zwei Mitglieder des Taubstummentag=Lokalkomitees erteilten nähere Auskünfte: Miescher über die Vorarbeiten und den Plan der Ausstellung, Abt über die Organisation des Taubstummen= tages. Das Ganze bewies, daß fleißig und um= sichtig gearbeitet wurde, und wir dürfen uns auf Basel freuen. Nur hielten sich mehrere darüber auf, daß die gehörlosen Aussteller eine Platgebühr bezahlen müssen, die Taubstummen= anstalten aber nicht, obwohl diese einen größeren Raum beanspruchen. Dieser Ungleichheit soll nun irgendwie abgeholfen werden, denn der Rostenvoranschlag für Propaganda und Installation lautet auf mindestens 2000 Fr.

Als Ort der nächsten Versammlung des S. T. R. im Jahr 1929 beliebte Baden im

Aargau.

Ein weiteres Traktandum war der "Taub= stummenfreund=Ralender". Wegen anderweitiger Inanspruchnahme und weil man in letter Zeit schon mit vielerlei Gesuchen an die Taubstum= menfreunde gelangt war, kann der Kalender nicht mehr für das Jahr 1929 fortgesetzt wer= den. Er soll jedoch für das Jahr 1930 in schönerer, größerer und besserer Gestalt erscheinen als "Schweizerischer Gehörlosenfreund. Ein Ralender für das Bolk," zugleich als Propagandamittel für die Taubstummen= sache.

Ein frischgebackener Buchdruckereibesitzer, Herr Ruppli in Muri bei Bern, ift gewillt, ben Ralender auf eigenes Risiko herauszugeben, frei= lich in der Voraussetzung, daß alle Taub= stummenfreunde ihn dabei tatkräftig unterstüßen. Die Versammlung setzte hiefür ein kleines Re= daktionskomitee ein, bestehend aus Eugen Suter= meister, Bern, Fräulein Sseli, Basel, und einem Taubstummenlehrer, der noch zu gewinnen ist. Herr Ruppli, der persönlich erschienen war, referierte selbst über dieses Unternehmen, er wird Verleger, Drucker und Eigentümer des Kalenders sein und wenn der Kalender nach ein paar Jahren gut läuft, wird der Taub= stummenfürsorge ein guter Teil des Reingewinns zugewendet.

Hiermit schloß die fruchtbare und freundliche Tagung des S. T. R. E.S.